

Anerkennung der Mehrfarben im FCI Standard Nr. 172 zum 1.8.2024

1984

Autorin: Regine Büttner-Loose
Fachliche Beratung: Dr. Anna Laukner
Grafik: Jörg Chevante

Fluch oder Segen?

Zirka 40 Jahre hat der Kampf der Mehrfarbenzüchter gedauert, bis sich das standardführende Land Frankreich endlich dazu durchringen konnte, diese Farbschläge anzuerkennen.

Vorher waren die Farbvarianten schwarz-weiß gescheckt und schwarz-loh in einigen Ländern in Versuchszuchtregistern oder auch schon national anerkannt.

Einerseits hinkte der Standard optisch arg hinter den Einfarben her, andererseits gab es leider anfangs auch nicht die Möglichkeit, einfarbige Pudeln zur Verbesserung mit einzubeziehen. Der ohnehin schon enge Genpool der Pudeln im Allgemeinen wurde so bei den Mehrfarben sehr schnell noch viel enger.

In den späteren Jahren wurde es dann erlaubt, Mehrfarben mit Einfarben zu züchten, um Körper zu verbessern und die Linien zu erweitern.

So fielen dann aus den Gescheckten mit Einfarben-Schwarzen nur einfarbig schwarze Welpen, die nur für die Weiterzucht der Mehrfarben erlaubt waren. Diese durften auch nicht ausgestellt werden.

Die Idee ansich war gut, nur hätte man da schon einen Farbgenetest zur Pflicht machen müssen.

Bei den meisten Gescheckten steckt viel Farbe im Hintergrund und sehr viele tragen Braun. Ebenso bei den schwarzen Einfarben steht häufig Braun im Hintergrund. Ohne Hintergrundwissen zu »wer trägt was« fallen bei solchen Verpaarungen auch braune Welpen. Zum damaligen Zeitpunkt unerwünscht, mit späterem Vermerk in den Ahnentafeln »für die Weiterzucht nicht zugelassen«. Damit wurde einmal mehr wertvolles Genmaterial verschwendet. Dass die Einfarben aus Mehrfarben nicht für die Einfarbenzucht verwendet werden und auch nicht an Ausstellungen teilnehmen durften, war für viele Mehrfarbenzüchter nicht nachvollziehbar, standardrechtlich aber korrekt.

Dies alles gehört nun der Vergangenheit an. Wir müssen nach vorne schauen und mit den Möglichkeiten, die uns nun gegeben wurden, sinnvoll und mit Bedacht umgehen. Ob es Fluch oder Segen wird, entscheidet sich nur, wenn wir auch sinnvoll und mit Bedacht verpaaren. Das betrifft in erster Linie die Mehrfarbenzüchter. Für die Einfarbenzüchter gilt da eher: Alle können, aber keiner muss mit Mehrfarben-Pudeln züchten.

2024



Anerkennung der Mehrfarben im FCI Standard Nr. 172 zum 1.8.2024

1984

Bei all den gegebenen Möglichkeiten wäre es aber mehr als sinnvoll festzulegen, dass ein Farbgenetest für ALLE Farbschläge beim Pudel in den VDH Pudelzuchtvereinen zur Pflicht wird! Vorteil für die Rasse ist auf jeden Fall für beide Varianten, dass die Diversität, die sehr enge Linienzucht, ein wenig vergrößert werden kann. Bei Einfarben aus Mehrfarben muss selbstverständlich darauf geachtet werden, dass diese keine weißen Abzeichen tragen dürfen, da diese nach wie vor bei Einfarben unerwünscht und zum Ausschluss der Zucht führen! Die anderen mit weißen Abzeichen können, wenn sie korrekt sind, weiterhin auch für die Mehrfarben eingesetzt werden.

Auf Ausstellungen müsste demnach auch der korrekt einfarbige Pudel aus Mehrfarben beim entsprechenden Farbschlag im Ring teilnehmen. Nun ist es aber wichtig zu schauen, wie soll wer mit wem verpaart werden? Grob gesehen wäre ja theoretisch alles bei den Mehrfarben erlaubt ...

Die Frage bleibt aber, wie sinnvoll ist das? Verdünnte und/oder vergraute Farbgene aufzudoppeln und extremen Farbverlust hinzunehmen, Pigmentverlust? Klar: Farbe macht nicht krank, aber wir dürfen den Standard bei allem Diversitätsdenken nicht außen vor lassen. Genau hier setzt dann der Farbgenetest an.

Das Lesen und Entschlüsseln der einzelnen Loken und Allelvarianten ist für die meisten Züchter sehr schwierig. Daher bin ich der Meinung, dass man Tabellen für die möglichen Grundverpaarungen der einzelnen Farbverpaarungsmöglichkeiten erstellen muss, die dann im Zuchtbuchamt und bei den Zuchtausschüssen hinterlegt sein müssen. So kann man dann bei einer Anfrage der Deckgenehmigung nachschauen, ob diese in der Farbgebung sinnvoll ist.

Diese genetischen Analysen sollten vorliegen:

| | |
|-----------------|---|
| A Lokus | Agouti: Sable, Wildfärbung, Tan-Abzeichen, rezessives Schwarz |
| B Lokus | Braun |
| D Lokus | Farbverdünnung |
| E Lokus | Rezessives Rot/Gelb/Cream/Weiß |
| Em Lokus | Schwarze Maske |
| K Lokus | Dominantes Schwarz, Brindle |
| I Lokus | Intensität |
| S Lokus | Weißscheckung (Parti oder Piebald) |
| M Lokus | Merle |

Hier wurden bereits bekannt und nachgewiesen, dass einige aus dem Ausland stammende Pudel (häufig aus Russland) z.B. schwarz-lohfarbene Pudel, Merle tragen.



Mögliche Verpaarungen Gescheckte



▶ schwarz-weiß

| | | |
|-----------|---------|---|
| A | - a/a | rezessiv Schwarz |
| B | - B/b | schwarze Fellfarbe (Träger von Braun) |
| D | - D/D | keine Farbverdünnung |
| E | - E/E | schwarze Fellfarbe |
| Em | - Em/Em | Melanistische Maske |
| K | - KB/ky | keine Agouti-Expression |
| I | - I/i | Normale Intensität Träger reduzierter Intensität |
| S | - sp/sp | Weißscheckung (Piebald) |
| M | - m/m | keine Merle |

Verpaarung mit

▶ schwarz-weiß

▶ braun-weiß

▶ grau-weiß

▶ fawn-weiß

(Partner kein Braunträger)

▶ schwarz

▶ braun

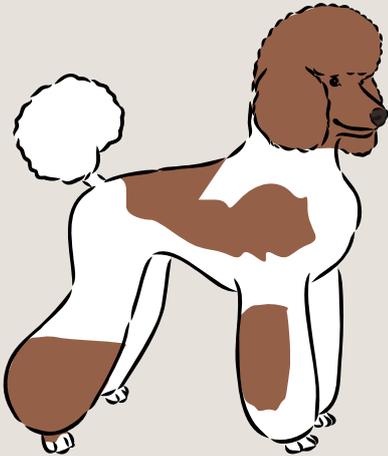
▶ weiß

ACHTUNG FARBGENTEST:



Bei Verpaarung einer gescheckten Variante mit einem einfarbig weißen Partner sollte auf den Locus K geachtet werden. Bei einem weißen Phantom-Träger kann es sein, dass dieser Hund außerdem KB/KB auf dem K Locus ist. So ein Hund wird keinen Phantom-Nachwuchs zeugen können, da er immer nur ein KB weitergeben kann. Um Phantom auszuprägen, benötigen die Nachkommen jedoch den Genotyp ky/ky und das werden sie bei einem KB/KB-Elternteil nie haben können.

Mögliche Verpaarungen Gescheckte



▶ braun-weiß

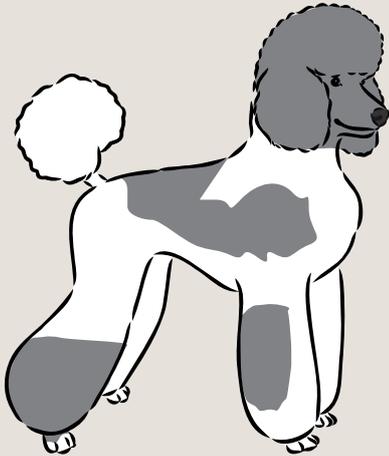
| | |
|----|---------|
| A | - ay/at |
| B | - b/b |
| D | - D/D |
| E | - E/e |
| Em | - Em/Em |
| K | - Ky/ky |
| I | - I/i |
| S | - sp/sp |
| M | - m/m |

Verpaarung mit

- ▶ braun-weiß
- ▶ schwarz-weiß
- ▶ grau-weiß
- ▶ braun
- ▶ schwarz



Mögliche Verpaarungen Gescheckte



▶ grau-weiß

- A - ay/ay (sable)
- B - B/B
- D - kein Test
- E - E/E K + A Locus wird sichtbar
(immer abhängig vom K Locus)
- Em - keine Maske
- K - KB/ky, KB/kbr/ky
- I - kein Test
- S - sp/sp
- M - m/m

Verpaarung mit

▶ grau-weiß

▶ schwarz-weiß

▶ grau

▶ schwarz

▶ weiß

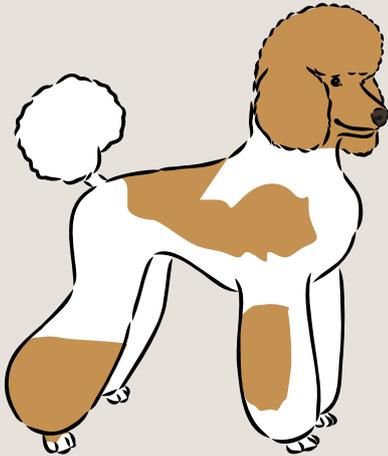
ACHTUNG FARBGENTEST:



Bei Verpaarung einer gescheckten Variante mit einem einfarbig weißen Partner sollte auf den Locus K geachtet werden.

Bei einem weißen Phantom-Träger kann es sein, dass dieser Hund außerdem KB/KB auf dem K Locus ist. So ein Hund wird keinen Phantom-Nachwuchs zeugen können, da er immer nur ein KB weitergeben kann. Um Phantom auszuprägen, benötigen die Nachkommen jedoch den Genotyp ky/ky und das werden sie bei einem KB/KB-Elternteil nie haben können.

Mögliche Verpaarungen Gescheckte



► fawn-weiß

| | |
|---|---------|
| A | - ay/ay |
| B | - B/B |
| D | - D/D |
| E | - e/e |
| K | - ky/ky |
| I | - I/i |
| S | - sp/sp |
| M | - m/m |

Verpaarung mit

► fawn-weiß

► fawn

► schwarz-weiß (kein Braunträger)

Für alle vorgenannten Verpaarungen von Gescheckten muss beachtet werden:

Auf die **Verteilung der Scheckung** kann kein Einfluss genommen werden.

Grundlage für die Züchtung dieses Farbschlages sollte immer ein Farbgenetest sein.

Tuxedo-Zeichnung (farbige Beine) oder Tickings können, wenn der Hund ansonsten dem Standard entspricht, nicht zum Ausschluss für Zucht oder Showring führen.

Das Zuchtziel, eine **starke Weißscheckung** zu erreichen, kann gesundheitliche Folgen mit sich führen (Taubheit, etc.). **Köpfe und Ohren** müssen farbig bleiben.

Kleine Abzeichen an Maul, Krone oder eine schmale Blesse stellen keinen Fehler dar.

Mögliche Verpaarungen

Markings



▶ schwarz-fawn

| | |
|----|--------|
| A | -at/at |
| B | -B/b |
| D | -D/D |
| E | -E/e |
| Em | -N/N |
| K | -ky/ky |
| I | -I/i |
| S | -SP/SP |
| M | -m/m |

Verpaarung mit

▶ schwarz-fawn

▶ braun-fawn

▶ schwarz

▶ fawn



Mögliche Verpaarungen

Markings



▶ braun-fawn

| | |
|----|-----------------------|
| A | - at/at |
| B | - b/b |
| D | - D/D |
| E | - E/e |
| Em | - ng (nicht getestet) |
| K | - ky/ky |
| I | - ng (nicht getestet) |
| S | - SP/SP |
| M | - m/m |

Verpaarung mit

▶ braun-fawn

▶ schwarz-fawn

▶ braun

▶ schwarz



Mögliche Verpaarungen

Dreifarben (Tricolor)



▶ Verpaarung von Gescheckten und Markings

Diese Variante kann bei der Verpaarung von z.B. Schwarz-Weiß-Gescheckten mit Schwarz-Fawn-Markings entstehen.

Aber auch das kann nur geschehen, wenn der Schwarz-Weiße **mindestens ein Allel ky** trägt und **zusätzlich am A Locus die Erbinformation für Tan-Markings sowie der Black-and-Tan Zuchtpartner ein Piebald-Allel.**



Brindle



► Brindle nach derzeitigem Standard!

Brindlefarbene (gestromt) Hunde sind erlaubt. Die Variante Sable wurde nicht in den offiziellen FCI Standard aufgenommen. Ein sable Pudel **ist schlicht und ergreifend ein dominant gelber Pudel** (früher Allel Ay am A-Lokus, heute ist ein differenzierter A-Lokus-Test verfügbar, hier stehen DY und SY für dominantes Gelb). Dieses Allel kommt beim Pudel vor (ay).

Gestromte Pudel können also auch heute schon fallen, **wenn zwei Elterntiere kombiniert werden, die die entsprechenden Allele tragen**, so dass ein Nachwuchs mit dem Genotyp Ay/- E/- kbr/- fällt (neuer A-Lokus-Test: DY/- E/- kbr/-).

Fachliche Beratung zu den Verpaarungsvarianten:
Dr. Anna Laukner